

# Merseburger Correspondent.

Gründet: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mart bei Abholung. — 1 Mart 20 Pfg. durch den Heranträger. — 1 Mart 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 130. Dienstag den 10. September. 1878.

## Politische Uebersicht.

Endlich sind die **Russen** doch Herren von Asien und die Türlen haben sich herbeigelassen, diese zu räumen. Großfürst Michael Nikolaiewitsch telegraphirte darüber dem Kaiser am 6. September, Abends 8 Uhr 20 Min.: Ich habe es Glück, Gw. Majestät zur Befegung Batums gratuliren. Ich erhielt soeben eine Depesche im General-Adjutanten Swiatopolk Mitsky, welche mir gerathen lautet: Heute Morgen 11 Uhr zogen die russischen Truppen in Batum ein. So nun wurde auf dem Fort von Batum die russische Besatzung aufgeführt und die Verwaltung durch die russischen Behörden übernommen. Derwisch Pascha wurde nach an der Spitze einer Deputation der Bewohner, sowie der christlichen und muslimanischen Geistlichkeit. Die türkischen Civilbehörden entfernten sich nach vor unserm Eingange. In Batum sind noch 15 Tabors geblieben. Derwisch Pascha beabsichtigt, dieselben halbmöglichst zu entfernen. Generalmajor Murid (?) ist provisorisch zum Gouverneur Batums ernannt, im Lande herrscht volle Ruhe.

Die Eisenbahnverbindungen mit Bosnien werden von **Oesterreich** nun energisch in Angriff genommen. Die Linie Sissek-Nowi wird in den nächsten Tagen zu bauen angefangen und soll im Mitte November dem Verkehre übergeben sein. Im gleichen Zeitraum wird die Linie Novi-Banjaka in verkehrsähigen Zustand versetzt werden. Ebenfalls nächstens beginnt der Bau der Linie Esseg-Brod, welcher sich die Linie Türksch-Brod-Terazowo anschließen wird. Bis November soll wenigstens die Strecke Esseg-Brod und Türksch-Brod-Brand fertig sein. Sissek-Nowi baut die Szabban, Esseg-Brod u. s. w. die ungarische Regierung. Zunächst werden alle diese Linien bloß dem militärischen Verkehre dienen, sobald als möglich aber auch dem Privatverkehre zugänglich sein.

Der **französische** Unterrichtsminister Bardoux, dem das Schulleben in Frankreich bereits so manche Verwidelungen zu verdanken hat, ist doch immer aufs Eifrigste bemüht, die Wissenschaft zu fördern. Soeben ist denn auch der vom Bardoux ausgearbeitete Gesetzentwurf für die Reorganisation des Elementar-Unterrichts erschienen. Der Gesetzentwurf stellt v. a. den Zwangs-Unterricht mit Strafen für die Eltern her, welche dem Gesetz nicht nachkommen, und verkündet den Grundsatze der Unentgeltlichkeit des Elementarunterrichts, dessen Leitung und Unterhalt in den Händen des Staates liegt. Wahrscheinlich wird der durchweg liberale und auf der Höhe der Zeit stehende Gesetzentwurf gleich nach der Eröffnung der Session der Deputirtenkammer zur Verathung vorgelegt werden.

Ueber das weitere Umfange der in Nordamerika in den südlichen Staaten von **Nordamerika** wird aus New-Orleans vom 6. d. folgendes telegraphirt: In den letzten 24 Stunden sind hier 61 Personen an gelben Fieber gestorben, 289 neue Erkrankungsfälle wurden constatirt; in Memphis unterlagen der Epidemie in den letzten 24 Stunden 105 Personen. Die Verstorbenen werden jetzt unverzüglich beerdigt. Mehrere Personen, die nach St. Louis geschickt wurden, sind ebenfalls am gelben Fieber gestorben.

7. September. Gestern kamen in Memphis 400, in Vicksburg 186 neue Erkrankungen am gelben Fieber vor, in Vicksburg betrug gestern die Zahl der Gestorbenen 37. In den kleinen Städten ist die Sterblichkeit noch immer im Wachsen; in Grenada sind nur noch wenig Personen vorhanden, die von dem Fieber verschont geblieben.

## Deutschland.

— Wie der „Bes.“ aus Kassel geschrieben wird, ist dasselbe die amtliche Mittheilung eingetroffen, daß der Kaiser am Freitag, den 13. September, auf Station Wilhelmshöhe eintreffen und dort im Schlosse Wohnung nehmen wird. Jeder offizielle Empfang ist verboten worden. Welche Reisen der Kaiser nach den beendeten Manövern des 11. Armecorps unternehmen wird, ist noch immer nicht bestimmt. Die Aerzte wollen ihre Entscheidung davon abhängig machen, wie der Aufschuß der Luft und der Bäder in Gastein über eine über alle Erwartung heilsame Wirkung auf den Monarchen, und es sind namentlich die Besserungserscheinungen der letzten Woche als ganz enorme bezeichnet worden.

— Das Defizit im preussischen Staatshaushaltsetat, welches mehrfach auf 20 bis 25 Millionen Mark angegeben wurde, beträgt neueren Mittheilungen zufolge nur zwischen 15 und 16 Millionen Mark. Es verlautet, daß dieses Defizit nicht neueren Datums ist, vielmehr haben eingehende Prüfungen ergeben, daß dasselbe schon sehr geraumer Zeit, ohne entdeckt zu werden, Budget beeinflusst. Im Finanzministerium haben die Vorschläge über die dem Landtage zu machenden Voranschläge wegen Deckung des Defizits noch keinen Abschluß gefunden; als falsch wird die Mittheilung bezeichnet, daß der Gehalte eines Zusatzs zum Staatssteuer vom Finanzministerium ventilirt worden sei.

— Den einzelnen Ortsbehörden ist erst dieser Tage zur Rechenquante über den Tabakbau, die Tabakfabrikation und den Tabakhandel die Aufforderung zugegangen, unverweilt anzugeben, ob in ihren Bezirken a. Handel mit Rohtabak (noch weiter verarbeiteten Blättern), b. Tabakfabrikation, c. Handel mit Tabakfabrikaten, entweder als Hauptgeschäft oder wenn nebensächlich, so hoch in dem Umfange, daß der Absatz mathematisch eine Person zu beschäftigen und entsprechend zu ernähren vermöchte, betrieben wird. Die Zahl der unter a. bis c. fallenden Geschäfte ist genau, außerdem die Zahl der Geschäfte, in welchen Handel mit Tabakfabrikaten in geringerem Umfange als unter a. angegeben betrieben wird, ungefähr anzugeben. Diese vorläufige Ermittlung hat ausgeprochenemmaßen nur den Zweck, der Vertheilung der Formulare als Grundlage zu dienen.

— Zum Zweck einer Neuregelung des Stolgebührenwesens, für die sich bekanntlich die letzten Provinzialsynoden aufs Neue ausgesprochen haben und die demzufolge auch auf der bevorstehenden Generalsynode vorgenommen werden soll, läßt der Oberkirchenrath gegenwärtig das betreffende umfangreiche statistische Material sammeln. In dem Ende hat er allen Geistlichen und Gelehrten ausführliche Fragebogen zugehen lassen, deren

Beantwortung bis zum 1. October d. J. erfolgen soll.

— Am Freitag sind die Conferenzen zur Verathung der Reform für das Prüfungswesen der Aerzte beendet worden. Im Wesentlichen ist der ursprüngliche Entwurf des preussischen Cultusministeriums angenommen worden. Ferner wurde auf Antrag des Reichsgesundheitsamts beschlossen: eine Verlängerung der medicinischen Studienzeit von 8 auf 9 Semester; die Beibehaltung des sogenannten Schlußexamens für die Specialfächer der Psychiatrie und der Hygiene, sowie die sofortige Zulassung auch der zu Diem ihre Studien beendigten Candidaten zur ärztlichen Prüfung. Eine Prüfung in der Pharmakologie soll mit den klinischen Abschnitten verbunden werden. Bei Berechnung der Studienzeit wird eine halbjährige Beschäftigung als Assistent bei einem großen Krankenhause einem Semester gleich gerechnet. Die Zulassung von Abiturienten der Realschulen zum Studium der Medicin ist abgelehnt. Drei Mitglieder der Commission: der Vorsitzende Geh. Rath Finkelnberg, der Geh. Rath Jinn und Prof. Hirsch sind mit Erhaltung des Verichts an den Bundesrath betraut worden.

— Wie jetzt bestimmt ist, wird die Untersuchung gegen die beim Untergang des „Großen Kurfürsten“ betheiligten Mannschaften beim Generalcommando des dritten Armecorps geführt werden; die Voruntersuchung wird der Marineauditeur Justizrath Loos in Kiel leiten, während als Referent vor dem Plenum des Kriegsgerichts abdamn der Korpsmarine-Auditeur Solms fungiren wird.

— Der von einem „ehemaligen Secofizier“ herührende und von uns mitgetheilte scharfe Artikel der „Befreiung“ über den Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ wird keinem Geringeren zugeschrieben, als dem früheren langjährigen Leiter der Marineverwaltung, Admiral Sachmann selbst. Unter diesen Umständen darf man auf die Rechtfertigung des Herrn Marineministers v. Stoosch vor dem Reichstage gespannt sein.

— Der Congreß deutscher Kaufleute wird in Berlin in der Zeit vom 16. bis 18. d. M. im großen Saale der Reichshallen stattfinden und werden voraussichtlich die Debatten über die Consum- und Hausfrauenvereine einen großen Theil der Zeit in Anspruch nehmen und sich sehr interessant gestalten.

— Was für eigenthümliche Zumuthungen zuweilen an Reichstagsabgeordnete gestellt werden, läßt sich auch aus Folgendem entnehmen. Der Verein Leipziger Kaufleute hat gegenwärtig ein Anschreiben an den Vertreter der Stadt im Reichstage, Dr. Stephan, erlassen, in welchem dieser mit sehr bestimmten Worten aufgefordert wird, den Generalpostmeister Dr. Stephan im Reichstage im Wege der Interpellation darüber zur Rede zu setzen, daß auf seine Veranlassung und Einwilligung hin in vielen Orten Postconiumvereine entstanden sind. Der Verein Leipziger Kaufleute bricht vollständig den Stab über diese Coniumvereine, er steht durch sie die Grenzen von Handel und Industrie bedroht, und er läßt sich in dem gedachten Schreiben dahin aus, das Genossenschaftswesen überhaupt zu verurtheilen. Es fehlt nur noch, daß die Herren ihr Ansehen an Dr. Schulze-Dehlig gerichtet hätten.



— Oberamtsrichter Wirth, vormalig Reichstagsmitglied, hat, nachdem er vom Schwurgericht Rottweil wegen Verleitung zum Meineid zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, sich am Sonnabend im Gefängnis erhängt.

— Die „Berliner Freie Presse“ schreibt zum Kapitel: „Geschäftlicher Bürgerkrieg“, der immer größere Dimensionen anzunehmen beginnt. Folgendes: „Für jeden Arbeiter, der wegen Sozialdemokratie aus Brot und Werkstatt entlassen wird, wird zwei liberalen oder conservativen Handelsleuten oder Gewerbetreibenden der Brotkorb höher gehängt werden. Es soll damit keineswegs eine vage Drohung ausgesprochen sein, und wird dafür gefordert werden, daß in der bezeichneten Weise vorgegangen wird. Hat man uns den „geschäftlichen Bürgerkrieg“ aufgegeben, so mag man auch die Verantwortung dafür übernehmen; und verübe man es aber nicht, wenn wir den Angriffen energisch begegnen. Man hat hier in Berlin die Gastwirthe durch allerhand Drangsalirungen eingeschüchert und diejenigen, die sich solchen Lebenswürdigkeiten nicht zugänglich zeigten, sah sich die Polizei gezwungen, wegen „unzuverlässiger Geschäftsführung“ die Polizeistunde bis auf 11 Uhr Abends zu beschränken. Diefem Vorgehen wird durch stärkeren Besuch der betreffenden Wirtschaften seitens unserer Parteigenossen begegnet! Die Militärbehörden haben den Soldaten verboten, eine Anzahl Wirtschaften zu frequentiren, weil dort Sozialdemokraten verkehren. Unsere Genossen, wenn sie mit Soldaten verkehren wollen, müssen nun selbstverständlich die Soldaten in den ihnen gestatteten Cantinen und Wirtschaften aufsuchen, das Verbot der Militärbehörden wird also ohne besondere Anstrengung illusorisch gemacht. Man gebe sich also keiner Täuschung bezweifle, der gegen uns erlassenen Verfügungen hin, wir erleiden keinen Schaden durch den uns aufgetragenen „Bürgerkrieg“.

### + Mehemed Ali Pascha.

Der beste Feldherr der Türkei, der Feldmarschall (Muschir) Mehemed Ali Pascha ist von den Aufständischen in Altserbien erschlagen worden. Diese Trauernachricht, welche uns besonders berührt, weil Mehemed Ali unser Landesmann war (er hieß bekanntlich, bevor er Türke wurde Carl Detroit und stammte aus Magdeburg) ist durch folgendes Telegramm des türkischen Ministers des Auswärtigen an den türkischen Geschäftsträger in Berlin übermittelt: Pera, 7. September, Abends 8 Uhr 15 Min. „Sie wissen, daß Mehemed Ali Pascha den Auftrag erhalten hatte, sich in jene Gebiete zu begeben, welche mit Serbien und Montenegro verbunden werden sollen, und zwar zu dem Zwecke, die Geister zu beruhigen und die Bevölkerung der Städte auf einen Wechsel vorzubereiten, welcher sie mit Clementen vereinigen sollte, die ihnen sowohl an Abhängung, als an Religion fremd sind. Wir erhalten jedoch vom Orte selbst, wo Mehemed Ali Pascha seiner Mission oblag, folgende höchst schmerzliche Nachricht: Die Einwohner von Jakowa und Jpek töteten sich zusammen und stürzten den Konak, wo Mehemed Ali mit seinem Stabe Wohnung genommen hatte, so daß sich ein blutiger Streit zwischen der Leibwache des Generals und den Aufständischen entspann. Nachdem diese einen Theil des Konaks in Brand gesteckt hatten, gelang es Mehemed Ali, sich in ein besetztes Blockhaus zu flüchten. Auch hierher von den Aufständischen verfolgt, welche mit Gewalt in das Blockhaus eindrangen, wurden der Muschir (Marschall) und einige Offiziere seiner Begleitung erschlagen.“ Dieser Verlust ist für die Türkei ein sehr schwerer, denn der einzige sähige und ehrliche General, den sie besaß, hat mit Mehemed Ali die Augen geschlossen.

### Provinz und Umgegend.

+ Justizrath Nabeck in Halle, Anwalt der Eisenleberer Gewerkschaft, theilte in diesen Tagen den Stadtrathmitgliedern von Eisenleber das Erkenntnis zweiter Instanz mit, nach welchem die Gewerkschaft den Prozeß betreffs des gestrichenen Hünzlistigen verloren.

(Burgstaden, 9. September. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag erhängte sich hier

der allgemein geachtete Bauergutsbesitzer Schrei. Die Ursache dieser That sucht man in anhaltender Kränklichkeit. Bemerkenswerth ist noch, daß, wie uns mitgetheilt wurde, der Sohn des Erhängten veranlaßt wurde, eine neue Bahre für diejenige zu kaufen, auf welcher sein Vater zum Friedhofe geschafft wurde.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 10. September 1878.

\*\* In der gestrigen Sitzung der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts wurde zunächst gegen den verantwortlichen Redacteur dieses Blattes, Th. Köhner verhandelt. Bekanntlich wurde derselbe im Februar d. J. wegen Aufnahme von zwei von dem damals in Halle und jetzt in Merseburg wohnenden Redacteur Mar Leuer verfaßten Artikeln, in welchen eine Beleidigung des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Oberbürgermeisters v. Böß in Halle gefunden wurde, von dem Kreisgericht in Halle auf Antrag des Staatsanwalts Wopsch zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Auf eingelegte Berufung vernichtete das Appellationsgericht in Raumburg dieses Erkenntnis, erklärte das Kreisgericht in Halle in dieser Angelegenheit für incompetent und verwies sie an das hiesige Kreisgericht, vor welchem gestern die bezüglichen Verhandlungen stattfanden. Nach Feststellung des Thatbestandes beantragte die Staatsanwaltschaft eine Geldstrafe von 200 Mk. Die Vertheidigung, geführt von dem kgl. Appellationsgerichts-Referendar Herrn v. Bierck dagegen Freisprechung unter Hinweis auf Verjährung der Angelegenheit und die durch den Angeklagten erfolgte Benennung des Verfassers der incriminirten Artikel. Der Gerichtshof trat diesen Ausführungen nicht bei, sondern verurtheilte, über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinausgehend, den Angeklagten in eine Geldstrafe von 300 Mark und sprach den Antragstellern die Publikationsbefugnis im „Merseburger Correspondent“ zu.

In derselben Sitzung gelangte die bereits einmal von uns in Folge eines Artikels des hiesigen „Kreisblatt“ besprochene Anklagesache gegen den Fleischer Balde hier selbst wegen Betrugs zur Aburtheilung. Der Angeklagte, dem eine betrügerische Lebensmittelverfälschung zur Last gelegt wurde, hatte sich bezüglich der Allgemeingebrauchlichkeit des Zuges von Tag zum Schweinefleisch in der warmen Jahreszeit auf das Gutachten verschiedener hiesiger Fleischermeister berufen, von welchen Herr Hartrich vernommen wurde, der im Allgemeinen die Ausführungen des Angeklagten bekräftigte. Baldes wurde daher von der Beschuldigung des Betrugs freigesprochen und nur auf Grund des § 367 des St.-G.-B. zu der geringfügigen Strafe von drei Mark verurtheilt. Die so gefährlich und zweideutig dargestellte Geschichte hat also eine Erleuchtung gefunden, wie sie in Folge dessen schwer geschädigten Gewerbetreibenden nur zu wünschen war.

\*\* In der am Sonnabend Abend stattgehabenen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Stadtrathsglieder Schwicker und Bauquier Schultze zu unbesoldeten Stadträthen gewählt.

\*\* In höchst niederräthiger Weise wurde am Sonnabend früh ein auswärtiger Geschäftsmann an der Abhaltung einer von zahlreichen Käufern besuchten Pferde-auction durch mehrere hiesige Händler in diesem Artikel gehindert. Die frechen Störenfriede gingen sogar von wörtlichen Beleidigungen des Verkäufers und läugerischer Herabsetzung seiner Thiere zu Thätlichkeiten über und mußte schließlich die herbeigeholte Gendarmen durch Nahrungsmittel hervorgerufenen Kampfe ein Ziel setzen.

\*\* Der gestrige Bahnverkehr nach Halle steigerte sich wieder unter dem Andrang der Besucher des dortigen Viehmarktes zu einem ganz enormen. In Folge dessen mußte dem um 7 Uhr 10 Min. von hier nach Halle abgehenden Personenzug ein Extrazug vorangestellt werden und konnte trotzdem der nachsehende Zug die Menge der Passagiere kaum fassen. Das größte Contingent zu diesem Marktpublikum stellen natürlich die benachbarten Dörfer.

### Der preussische Beamtenverein und seine Lebensversicherung.

Vor einigen Jahren hat sich in Hannover ein Verein constituirt, welcher gegenwärtig schon die ganze Preußen verbreitet ist und seit seinem Entstehen bereits die besten Erfolge erzielt hat. Derselbe hat es sich zur Aufgabe gestellt, die materielle Lage der Beamten aller Arten und Rangstufen, sowie der Gehilfen und Lehrern zu heben, namentlich die Fürsorge derselben für ihre Hinterbliebenen durch den Abschluß von Lebensversicherungen gegen möglichst geringe Prämien zu erleichtern. Hinsichtlich der Vertheilung des Gewinns aus derselben durch sein Statut festgelegt, das dieselbe nach Maßgabe der Prämienverleerer, also nach demjenigen nach mathematischen Grundgesetzen ermittelten Werthe erfolgen soll, den die Beamten bei Ausübung der Versicherung für den gesicherten hat und welcher mit dem Fortbestehen der Versicherung allmählich wächst. Durch die Gewinnvertheilung ermächtigt sich die Prämie für die Versicherten mehr und mehr und hat unter Umständen das gänzlichliche Aufheben der Prämienzahlung zur Folge, während die Versicherung an sich nach wie vor fortbesteht. Sie ist deshalb gerechter als eine gleichmäßige Vertheilung des erzielten Gewinns unter alle Versicherten, gleichviel, ob die Versicherung schon längere oder erst kürzere Zeit besteht. Die Mitglieder des preuss. Beamten-Vereins haben aber dieser Modus noch den besonderen Vorteil, daß er im Falle der Pensionirung den Betroffenen durch allmähliche Herabminderung der Prämie die Möglichkeit gewährt, ohne Aufzehrung erheblicher Summen den Versicherungsvertrag fortzusetzen zu setzen. — Wegen dieser Art der Gewinnvertheilung ist der preuss. Beamten-Verein auf das Heftigste angegriffen; dieselbe ist als eine ganz verkehrte bezeichnet und als die Klippe hingestellt, an welcher der Verein fäherlich scheitern und zu Grunde gehen werde. Zu unserer Verwunderung ist nun nach einem uns zu Gesicht gekommenen Notariate in der Generalversammlung einer namhaften Lebensversicherungs-Gesellschaft ein neuer, den Prinzipien des preuss. Beamten-Vereins entsprechender Vertheilungsplan der Dividende genehmigt worden. Während bisher der erzielte Ueberschuß vom letzten Versicherungsjahre als in Prozenten der Jahresbeiträge an die Versicherten zurückvergütet wurde, soll für die Folge nach jenem Beschlusse die Dividende nach der Summe der bisher gezahlten ordentlichen Jahresprämie vertheilt werden, d. h. also der Anteil an dem Gewinne soll mit der Zeitdauer des Bestandes der Versicherung allmählich zunehmen, so daß z. B. Jemand, welcher im 30. Lebensjahre sein Leben versichert hat, vom 60. Lebensjahre ab überhaupt keine Prämie mehr zahlen haben würde. — Auch noch eine andere Versicherungsgesellschaft soll im Begriff stehen, zu einem gleichen Modus der Gewinnvertheilung überzugehen. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß jene Gesellschaften durch das Beispiel des Beamten-Vereins veranlaßt worden sind, das System ihrer Gewinnvertheilung zu ändern. Sie werden sich der Ueberzeugung nicht haben verschließen können, daß sie mit dem preussischen Beamtenvereine hinsichtlich der Gewinnvertheilung gleichen Schritt halten müssen, wenn sonst ihre auf den Eintritt der Beamten z. berechneten Einrichtungen noch Erfolg haben sollen. Denjenigen Kategorien aber, welche zum Eintritt in den preussischen Beamtenverein berechtigt sind, wird durch das Vorgehen jener Versicherungsgesellschaften der Beweis geliefert, daß dieser im Punkte der Gewinnvertheilung das Richtige getroffen hat und das alle in dieser Beziehung gegen denselben gerichteten Angriffe nur den Zweck gehabt haben, den Werth seiner Einrichtungen nicht zur klaren Erkenntnis kommen zu lassen, ihn überhaupt als einen gefährlichen Gegner zu bezeichnen. — Möchten die Beamten zc. aus dieser Thatsache die Bedeutung, welche der preussische Beamtenverein für sie hat, immer mehr erkennen lernen und gleichzeitig die Ueberzeugung gewinnen, daß sie ihre Interessen am besten selbst zu verfolgen verstehen und bei einem solchen Zusammenschluß ihrer Kräfte auf dem Gebiete gemeinsamer Selbsthilfe Vorteile erreichen





# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Heranbringer. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 130.

Dienstag den 10. September.

1878.

## Politische Uebersicht.

Endlich sind die **Russen** doch Herren vom Kaspium und die Türken haben sich herbeilassen, die Küste zu räumen. Großfürst Michael Nikolajewitsch telegraphierte darüber dem Kaiser am 6. September, Abends 8 Uhr 20 Min.: Ich habe das Glück, Ew. Majestät zur Befestigung Batums gratulieren. Ich erhielt heute eine Depesche im General-Adjutanten Swiatopolk Mirsky, welche demgemäß lautet: Heute Morgen 11 Uhr kamen die russischen Truppen in Batum ein. So nun wurde auf dem Fort von Batum die russische Besatzung aufgestellt und die Verwaltung durch die russischen Behörden übernommen. Derwisch Pascha verließ mich an der Spitze einer Deputation der Einwohner, sowie der christlichen und muslimännischen Geistlichkeit. Die türkischen Civilbehörden entfernten sich noch vor unserm Einzuge. In Batum sind noch 15 Taborer geblieben. Derwisch Pascha beabsichtigt, dieselben halbmöglichst zu entfernen. Generalmajor Nurid (?) ist provisorisch zum Gouverneur Batums ernannt, im Lande herrscht volle Ruhe.

Die Eisenbahnverbindungen mit Bosnien werden von **Oesterreich** nun energisch in Angriff genommen. Die Linie Sissek-Nowi wird in nächsten Tagen zu bauen angefangen und soll im Laufe November dem Verkehr übergeben sein. Im gleichen Zeitraum wird die Linie Novi-Banja-Uska in verkehrsfähigen Zustand versetzt werden. Ebenfalls nächstens beginnt der Bau der Linie Eßeg-Brod, welcher sich die Linie Türkisch-Brod-Zerajewo anschließen wird. Bis November soll wenigstens die Strecke Eßeg-Brod und Türkisch-Brod-Brandak fertig sein. Sissek-Nowi baut die Südbahn, Eßeg-Brod u. s. w. die ungarische Regierung. Zunächst werden alle diese Linien bloß dem militärischen Verkehr dienen, sobald als möglich aber auch dem Privatverkehr zugänglich sein.

Der **französische** Unterrichtsminister Dardour, dem das Schulwesen in Frankreich bereits so manche schmerzlichen Äußerungen zu verdanken hat, ist noch immer aufs Eifrigste bemüht, die Wissenschaft zu fördern. Soeben ist denn auch der vom Ausschuss der Deputirtenkammer auf Veranlassung Dardour's ausgearbeitete Gesetzentwurf für die Reorganisation des Elementar-Unterrichts erschienen. Der Gesetzentwurf stellt u. a. den Zwangs-Unterricht mit Strafen für die Eltern her, welche dem Gesetz nicht nachkommen, und verkündet den Grundsatze der Unentgeltlichkeit des Elementarunterrichts, dessen Leitung und Unterricht in den Händen des Staates liege. Wahrscheinlich wird der durchweg liberale und auf der Höhe der Zeit stehende Gesetzentwurf gleich nach der Eröffnung der Session der Deputirtenkammer zur Berathung vorgelegt werden.

Ueber das weitere Umfassen des gelben Fiebers in den südlichen Staaten von **Nordamerika** wird aus New-Orleans vom 6. Folgendes telegraphirt: In den letzten 24 Stunden sind hier 61 Personen am gelben Fieber gestorben, 289 neue Erkrankungsfälle wurden constatirt; in Memphis unterlagen der Epidemie in den letzten 24 Stunden 105 Personen. Die Verstorbenen werden jetzt unverzüglich beerdigt. Mehrere Personen, die nach St. Louis geschifft worden, sind ebenfalls am gelben Fieber gestorben.

7. September. Gestern kamen in Memphis 400, in Vicksburg 186 neue Erkrankungen am gelben Fieber vor, in Vicksburg betrug gestern die Zahl der Gestorbenen 37. In den kleinen Städten ist die Sterblichkeit noch immer im Wachsen; in Grenada sind nur noch wenig Personen vorhanden, die von dem Fieber verschont blieben.

## Deutschland.

Wie der „Bes.“ aus Kassel geschrieben wird, ist dasselbe die amtliche Mittheilung eingetroffen, daß der Kaiser am Freitag, den 13. September, auf Station Wilhelmshöhe eintriefen und dort im Schlosse Wohnung nehmen wird. Ein jeder offizielle Empfang ist verboten worden. Welche Reisen der Kaiser nach den beendeten Manövern des 11. Armee-corps unternehmen wird, ist noch immer nicht bestimmt. Die Ärzte wollen ihre Entscheidung davon abhängig machen, wie der Aufenthalt in Kassel dem Kaiser der Luft und der Wärme über alle Erwartung heil Monarchen, und es sind Erscheinungen der letzten bezeichnet worden.

Das Defizit im Haushaltsetat, welches 25 Millionen Mark an neueren Mittheilungen und 16 Millionen Mark Defizit neueren Darlehen Prüfungen erweist, seit geraumer Zeit, ohne Budget beeinflusst. Im die Vorarbeiten über die den Vorschläge wegen keinen Abschluß gefunden theilung bezeichnet, daß schlägs zur Staatssteuer ventillirt worden sei.

Den einzelnen dieser Tage zur Reichsbank, die Tabakfabrikhandel die Aufforderung anzugeben, ob in ihren Rohstoff (noch weiter Tabakfabrikation, e. d. Antworter als Hauptgeschäft so doch in dem Umfange, daß der Absatz mathematisch eine Person zu beschäftigen und entsprechend zu ernähren vermöchte, betrieben wird. Die Zahl der unter a. bis c. fallenden Geschäfte ist genau, außerdem die Zahl der Geschäfte, in welchen Handel mit Tabakfabrikaten in geringerem Umfange als unter e. angeben betrieben wird, ungefähre anzugeben. Diese vorläufige Ermittlung hat ausgeprochenemassen nur den Zweck, der Vertheilung der Formulare als Grundlage zu dienen.

Zum Zweck einer Neuregelung des Stolzgedühren wesens, für die sich bekanntlich die letzten Provinzialsynoden aufs Neue ausgesprochen haben und die demzufolge auch auf der bevorstehenden Generalsynode vorgenommen werden soll, läßt der Oberkirchenrath gegenwärtig das betreffende umfangreiche statistische Material sammeln. Zu dem Ende hat er allen Geistlichen und Geistlichen meinent ausführliche Fragebogen zugehen lassen,

deren Beantwortung bis zum 1. October d. J. erfolgen soll.

Am Freitag sind die Conferenzen zur Verathung der Reform für das Prüfungswesen der Ärzte beendet worden. Im Wesentlichen ist der ursprüngliche Entwurf des preussischen Kultusministeriums angenommen worden. Ferner wurde auf Antrag des Reichsgesundheitsamts beschlossen: eine Verlängerung der medicinischen Studienzeit von 8 auf 9 Semester; die Beibehaltung des sog. Schlußexamens für die Specialfächer der Psychiatrie und der Hygiene, sowie die sofortige Zulassung auch der zu Dieren ihre Studien beendigten Candidaten zur ärztlichen Prüfung. Eine Prüfung in der Pharmakologie soll mit den klinischen Abschnitten verbunden werden. Bei Berechnung der Studienzeit wird eine halbjährige Beschäftigung als Assistent bei einem großen Krankenhause einem Semester gleich gerechnet. Die Zulassung von Abiturienten der Realschulen zum

weil ist abgelehnt. Drei Mittheilungen: der Vorsitzende Prof. Rath, Prof. Rath Jun und Prof. Hirsch des Berichtes an den Bundes-

stimm ist, wird die Unterbeim Untergang des „Großen“ Mannschaften beim Generalarmee-corps geführt werbung wird der Marineadmiral Kiel leiten, während als Referent des Kriegsgerichts abdam Adibuteur Solms fungiren wird. „ehemaligen Seeoffizier“ heraus mützelte scharfe Artikel über den Untergang des Panzerurfürst“ wird keinem Geringeren dem früheren langjährigen Leiterung, Admiral Sachmann selbst. ändern darf man auf die Rechts Marineminister v. Stosch vorspannt sein.

groß deutscher Kaufleute der Zeit vom 16. bis 18. d. Male der Reichshallen stattfinden ausschließlich die Debatten über die Kaufmannvereine einen großen Theil auch nehmen und sich sehr inter-

Was für eigenthümliche Zumuthungen zuweilen an Reichstagsabgeordnete gestellt werden, läßt sich auch aus Folgendem entnehmen. Der Verein Leipziger Kaufleute hat gegenwärtig ein Anschreiben an den Vertreter der Stadt im Reichstage, Dr. Stephani, erlassen, in welchem dieser mit sehr bestimmten Worten aufgefordert wird, den Generalpostmeister Dr. Stephan im Reichstage im Wege der Interpellation darüber zur Rede zu setzen, daß auf seine Veranlassung und Einwirkung hin in vielen Orten Postcomittees entstanden sind. Der Verein Leipziger Kaufleute dringt vollständig den Stab über diese Comittees, er stellt durch sie die Erziehung von Handel und Industrie bedroht, und er läßt sich in dem gedachten Schreiben dahin aus, das Genossenschaftswesen überhaupt zu verurtheilen. Es sollte nur noch, daß die Herren ihr Ansehen an Dr. Schulze-Delitzsch gerichtet hätten.

